

Wolauer Tagblatt

22
1960



Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Fazerte) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Fazerte werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Fazerte wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Genio 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 2. Juli 1912.

== Nr. 2211. ==

An die P. C. Abonnenten!

Die P. C. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren rechtzeitig zu entrichten, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete!

Die Administration.

Luftkreuzer und Flieger.

Der große Erfolg der Wiener Flugwoche, bei der die österreichischen Flieger so prächtige Resultate erzielten, hat der Eroberung der Luft viele begeisterte Anhänger zugeführt und der Bewegung für eine Sammlung zugunsten einer starken österreichischen Luftflotte neue Nahrung gegeben, der wir alles Gute wünschen. Der alte Streit, ob die Luftkreuzer eines Zeppelin oder Parseval mit den Fliegern in Wettbewerb treten können, belebt wieder die Tagesordnung und fast überall hört man sagen, daß nur den Fliegern die Zukunft gehöre, auch auf militärischem Gebiete.

Diese Anschauung ist eine irrige. Gewiß sind die überraschenden Erfolge in Wien als ein großer Fortschritt zu begrüßen und fraglos ist eine Vervollkommnung der Flugmaschine und namentlich der Motore in nächster Zeit zu erhoffen. Aber als brauchbare Kriegswaffe ist Zeppelin immer noch unerreichbar. Das muß betont werden, da man von französischer Seite gerade in Wien die Leistungen der deutschen Luftkreuzer als minderwertig bezeichnet. In reichsdeutschen Marinekreisen, Prinz Heinrich und Großadmiral Rösser an der Spitze, ist man durchaus der Meinung, daß nur Zeppelin alle Bedingungen erfüllt, die man an eine kriegsgerechte und auch feindliche Luftwaffe stellen muß. Gerade jetzt bei der Kieler Woche zeigt sich die glänzende Überlegenheit Zeppelins über alle Luftwaffen.

Die Luftkreuzer „Victoria Luise“ und „Schwaben“ haben in Dauerfahrten von dreißig und vierzig Stunden Länder und Meere, Nord- und Ostsee, bei starkem Gegenwind und Gewitterböen sicher überflogen, und eine Bemannung durch die Lüfte getragen, die zur Erzielung großer Sprengwirkungen durchaus genügt. Zum Aufklärungsdienst bei dem Landheer sind die Flieger wohl heute schon unentbehrlich, trotzdem die Erfolge der italienischen Flieger in Lybien recht kümmer-

lich erscheinen. Aber das mag an den Italienern liegen, jedenfalls zeigt die Wiener Flugwoche, daß Erstklassiges schon heute geleistet wird. Prinz Heinrich von Preußen hat bekanntlich selbst die Fliegerprüfung bestanden und in sehr launigen Ansätzen seine Erfahrungen als Pilot der Luft niedergelegt. Bei aller Anerkennung für die erzielten Erfolge sieht man aber doch in der reichsdeutschen Marine nur im mächtigen, allen Seegefahren tropenden Luftkreuzer die erhoffte Hilfe beim Meeresechte. Unsere Flieger und auch die französischen können noch nicht den Seewind trotzen, werden es auch erst erreichen, wenn riesenstarke Motore leichten Gewichtes Dauerfahrten im Sturm erlauben. Das hat noch lange Weile.

Im Kriege spielt der moralische Eindruck eine gewaltige Rolle. Wenn in der Nacht, die einer französischen Kriegserklärung folgt, nur zehn Zeppeline über Paris erscheinen und Sprengbomben schleudern, dann ist der Eindruck eines solchen Angriffes ein ungeheurer. Wir wünschen innigst, daß man diese grausame Möglichkeit nur in der Theorie zu erörtern braucht, denn die Wirkung solcher Nachtangriffe wird fürchterlich sein. Kein Heer von hundert und mehr Fliegern wird erreichen, was zehn Zeppeline in einer Nacht durchsetzen können: die ganzliche Zerstörung einer Riesenstadt.

Aber auch als friedlicher Durchreiser der Lüfte steht Zeppelin obenan. Er befördert vierzig Fahrgäste vom Bodensee nach Kiel, er trägt in sicherer Gondel frohe Menschen von Hamburg nach Kopenhagen, von Dresden nach Amsterdam. Noch hat kein Fahrgast sein Leben im Zeppelin eingebüßt, wenigleich der alte Jäpe Schwabengraf die schwersten Schicksalsschläge erfuhr. Jetzt eben wieder meldet der Draht, daß der stolze Luftkreuzer „Schwaben“ durch Explosion zerstört ist. Aber welche Opfer fordert täglich die Flugmaschine, der wir trotzdem durchaus eine große Zukunft verheißten, denn ohne lähnen Wagemut gelingt kein menschlicher Fortschritt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. Juli 1912.

Die Regierungszeit unseres Kaisers.

Mit dem 5. Juli 1912 überholt unser Kaiser eine der längsten Regierungszeiten einer Herrscherin, der Königin Viktoria, die am

20. Juni 1837 zur Regierung gelangte und am 22. Jänner 1901 als regierende Königin und Kaiserin verschied, somit 63 Jahre 7 Monate und 2 Tage die Herrscherin Großbritanniens und Indiens gewiesen ist. Kaiser Franz Josef, der am 2. Dezember 1848 zur Regierung kam, vollendet demnach am 4. Juli 1912 die gleiche Regierungsdauer von 63 Jahren 7 Monaten und 2 Tagen, wodurch er an diesem Tage die lange Regierung der Königin Viktoria bereits überholt hat.

Aber auch das Alter der Königin Viktoria hat Kaiser Franz Josef I. übertriften. Die Königin, die am 24. Mai 1819 geboren wurde und am 22. Jänner 1901 starb, erreichte ein Alter von 81 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen, während unser Kaiser am 5. Juli, an dem er die Regierung der Königin Viktoria überholt hat, 81 Jahre, 10 Monate, 17 Tage zählt.

Ludwig XIV. war zwar 72 Jahre lang König von Frankreich, von denen er aber faktisch nur 54 Jahre selbstständig regierte, da er zu Beginn seiner Regierung, die er als fünfjähriger Knabe antrat, unter Vormundschaft stand.

Aus dem Polizeidienste.

Der neue Chef der Polizeidivision der 1. Bezirkshauptmannschaft, Dr. M e l u s, hat seinen Dienst bereits angetreten. Gestern um 1/6 Uhr abends versammelte der neue Amtsvorstand in seinem Bureau sämtliche Organe der ihm unterstehenden Abteilung, nahm die Vorstellungen entgegen und hielt dann an die Versammelten folgende Ansprache:

„Nachdem ich durch das Vertrauen der Vorgesetzten zum Vorstande dieser Polizeidivision bestimmt worden bin, begrüße ich Sie als meine nunmehrigen Mitarbeiter auf das herzlichste. Eine schwere, eine sehr schwere Aufgabe steht mir bevor; ich hoffe jedoch zuversichtlich, mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung dieselbe auch vollführen zu können.“

Hierzu bedarf es vor allem anderen einer in jeder Hinsicht strengen Disziplin, denn nur durch ein pflanzlich benutztes, den bestehenden Vorschriften entsprechendes, einträchtiges Zusammenwirken aller Funktionäre können wir das, was man von uns erwartet, auch erfüllen. Jedermann möge daher in und außer Dienst stets nur ein solches Benehmen an den Tag legen, wie es der Würde eines österreichischen Staatsbeamten, bzw. dem Amte eines staatlichen Funktionärs entspricht, ferner die von den Vorgesetzten gegebenen Weisungen immer

genau befolgen und die erhaltenen Aufträge auf das Gewissenhafteste erfüllen. Achten Sie ja immer darauf, daß das Amtsgeheimnis strengstens gewahrt werde, und hüten Sie sich ferner auch vor gegenseitigen Bekretelungen und persönlichen Zwiffligkeiten, wie solche leider gar zu oft unter den Funktionären zu entstehen pflegen, die jedoch stets nur der guten Sache zum Schaden gereichen; trachten Sie vielmehr einander zu unterstützen und so mit vereinten Kräften zum Wohle des Allerhöchsten Dienstes zu wirken.

Wir dürfen ferner nicht vergessen, daß wir unsere Dienste im Hauptkriegshafen unserer Monarchie versehen und daß es daher eine für uns selbstverständliche Pflicht ist, in allem und jedem den berechtigten Wünschen unserer glorreichen Kriegsmarine und ihrer Vertreter, insofern es unsere Kompetenzsphäre tangiert, mit ganz besonderer Freude nachzukommen.

Es wäre endlich wohl gar nicht nötig zu erwähnen, daß wir uns überhaupt der Gesamtbewilligung gegenüber stets eines freundlichen und tatvollen Auftretens befleißigen sollen, damit diese in uns nicht nur die strengen aber unparteiischen Wahrer der Gesetze, sondern auch ihre Helfer in der Not finden und so zu uns Vertrauen haben können. Namentlich den anwesenden Vertretern der Sicherheitswache lege ich ans Herz, die Mannschaft stets zu einem entschlossenen, aber höflichen Betragen bei ihrem Verkehre mit der Bevölkerung anzuweisen.

Ich bin überzeugt, daß Sie nach diesen meinen Intentionen stets bereitwilligst auch arbeiten werden. Indem ich Sie nun schließlich bitte, in mir, falls Sie irgend welches persönliche Anliegen haben sollten, stets nicht ihren Vorgesetzten, sondern Ihren Freund zu sehen, lade ich Sie ein, mit mir nun an die Arbeit zu gehen, für Kaiser und Vaterland.“

Aus der Ansprache, die sehr sympathisch erzählt, verdient in der Öffentlichkeit besonders jener Passus hervorgehoben zu werden, in dem das Verhältnis zwischen Wache und Publikum herbeigeführt wird, und diese Stelle gewährt uns gewissermaßen die Bürgschaft dafür, daß dieses Verhältnis in Zukunft besser werden wird. Der Sicherheitswachmann genießt durch die Gesetze einen so ausreichenden Schutz, daß er es nicht nötig hat, seiner Funktion noch persönlichen Hochdruck zu geben, wie das leider so oft — zum Troste der Betroffenen stets gesagt: nicht nur in Pola! — geschieht. Es wird jedenfalls genügen, zur Herstellung des erwünschten Zustandes hin

Das Malaienschiff.

Secretoman von Capt. Russell.

Hugh, ich sehe es Ihrem Gesicht an, daß Sie etwas bekümmert, sagte Selga.

So gut ich konnte, wiederholte ich nun das ganze Gespräch zwischen Kapitän Bunting und mir. Sie errödete und erbleichte abwechselnd; stieß Besorgung und Enttäuschung malten sich in ihren Zügen.

Und Sie wurden noch böse, wenn ich nicht höflich genug war, und wollten mich nicht verstehen, sagte sie. Solch ein eingebildeter Narr sagt ja alles gleich falsch auf.

Wie konnte ich denn ahnen, daß er sich in Sie verliebt hat?

Sie sollen so etwas nicht sagen! rief Selga, sich die Ohren zuhaltend. Kommt denn kein Schiff, um uns zu erlösen? Der Sebante, an dieses Mannes Tisch sitzen, seine Komplimente und Aufmerksamkeit dulden zu müssen, wird jetzt unerträglich.

Ihr kleiner Fuß stampfte zornig den Boden.

Wahrhaftig haben Sie ihm nicht direkt ins Gesicht gesagt, daß wir unter allen Umständen mit dem nächsten besten Schiff heimwärts fahren wollen?

Wir dürfen uns den Mann nicht zum Feinde machen, Selga. Machen Sie sich doch einmal die Situation klar:

Er braucht kein vorübergehendes Schiff anzurufen, wenn er nicht will, und daß er's nicht will, steht bombenfest. Was also tun?

Selga überlegte. Wir müssen ihn verlassen, nach Santa Cruz zu segeln.

Schön! Dann müssen Sie ihm aber auch vorspiegeln, daß Sie die Reise zum Cap mitmachen wollen, sonst merkt er die Bescherung, und Santa Cruz verschwindet für uns in der Versenkung.

Ja, ja; mir bleibt nichts anderes übrig, als Komödie zu spielen, wenn wir von hier fortkommen wollen, rief Selga. Santa Cruz ist unsere einzige Rettung; wir gehen an Land, um Einkäufe zu machen, und kommen nicht wieder. Wie lächerlich, wie entwürdigend ist das alles.

Ich mußte lachen.

Wir stehen hier und schmieden Pläne, als wenn Kapitän Bunting ein Schurke wäre!

Er ist ein Schurke seinen Leuten gegenüber!

Gegen uns ist er's aber nicht gewesen, entgegnete ich.

Werden Sie auch zur Durchführung Ihrer Rolle fähig sein, Selga? Sie sind eine zu offene Natur, um jemand auf die Dauer täuschen zu können. Dort liegt Madeira, fuhr ich, westwärts zeigend, fort. Wenn die Berechnung stimmt, müßten wir, selbst bei dieser langsamen Fahrt, die Kanarischen Inseln in zwei bis drei Tagen erreichen. In dieser kurzen Zeit aber ist es unmöglich, dem Kapitän eine derartige Sinnesänderung vorzutauschen, und ihn glauben zu machen, daß wir mit ihm fahren, wohin er will. Das sicherste ist, wir tun so, als ob wir nicht daran zweifeln, er würde uns bei erster Gelegenheit auf ein anderes Schiff hinüberlegen lassen.

Das ist jedenfalls besser, stimmte auch Selga zu, er wird dann bald merken, daß er nichts als Kosten hat, wenn er uns zurückhält.

St! flüsterte Selga, trat an die Reeling und beschätierte die Augen mit der Hand, als suche sie etwas am Horizonte zu erspähen.

Ein köstlicher Tag heute — schon ganz raptisch, nicht wahr? erkundete Kapitän Buntings Stimme jetzt plötzlich hinter mir. Wonach schaut Fräulein Nielsen denn so ungelänglich aus?

Sie sucht immer noch einem Segel, antwortete ich.

Darf ich fragen, ob Sie ihr unser Gespräch bereits mitgeteilt haben?

Sie verlangen und erwarten doch etwas zuviel, Kapitän. Vorläufig ist Fräulein Nielsen nur darauf bedacht, mit mir nach England zurückzulehren.

Anderes kann ich — vernünftigerweise — vorderhand auch nicht erwarten, sagte er, ging zu Selga hinüber und unterhielt sich mit ihr augenscheinlich über die Schönheit des Wetters und ähnliche triviale Gesprächsstoffe. Dann holte er ihr einen kleinen Klappstuhl und einen Sonnenschirm.

In nachlässiger Haltung, die jugendliche Eleganz martieren sollte, lehnte er rauchend und plaudernd neben ihr. Aus Selgas Benehmen mußte er erkennen, daß sie alles wußte, doch störte ihn das keineswegs in seiner Befessenheit, ihr den Hof zu machen. Dazwischen wandte er sich mit Fragen über mein Rettungsboot an mich und wollte wissen, ob es mir ersetzt werden würde.

(Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel

Liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

und wieder ein Beispiel zu statuieren, und dann wird hoffentlich im Geiste des Sicherheitswachcorps das Bewußtsein aufdämmern, daß der schlichte Polizeimann sehr viel bedeutet: Der Hüter der Ordnung und des Gesetzes, der Wächter der Schlafenden, der Hort der Ruhe, der Sicherheit und des Eigentums; aber daß er nicht das ist, was er meist zu sein wähnt: Der Vorgesetzte des Bürgers, der wie der Korporal auf dem Kasernenplatze „keine Widerrede“ duldet und mit dem Befehlsbefehl auf das leichtsinnigste drohen darf. Nichts ist so selbstverständlich als die Verheißung: Der Sicherheitswachmann sollte der Liebling aller sein, die ein reines Gewissen haben. Er ist es nicht; wird es aber werden, wenn er die Mahnung des neuen Amtsvorstandes befolgt!

Personales. An Bord des Finanzdampfers „Mitter von Bilinski“ ist gestern um 7 Uhr abends der gemeinsame Finanzminister Mitter v. Bilinski aus Moskar hier angekommen. Morgen erfolgt die Weiterfahrt nach Triest.

Von der Eskader. Freitag traf vor Zara die gesamte Eskader der Kriegsmarine unter dem Kommando des Konteradmirals Grafen Panjus ein. Sie besteht aus drei Schiffsdivisionen; darunter befinden sich 6 Schlachtschiffe, 5 Kreuzer und die ganze Torpedoflotte. Samstag vormittag stattete Eskaderkommandant Graf Panjus mit dem Stabe, den Divisions- und Schiffskommandanten Besuche bei dem Statthalter, dem Landtagspräsidenten, städtischen und kirchlichen Würdenträgern ab. Der Statthalter erwiderte die Besuche des Eskaderkommandanten Grafen Panjus und der Konteradmirale Hjegoban und Fiedler. Beim Verlassen der Kommandoschiffe wurde er von einem Geschützsalut begrüßt.

Aus dem Schuldienste. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer Pian de Bosarelli zum wirklichen Lehrer beim Staatsgymnasium in Pola ernannt, und bezugleich den Supplenten Karl Dusil von der Staatsrealschule im 7. Wiener Gemeindebezirke für das Staatsgymnasium in Pola. Dem Professor am Staatsgymnasium in Pola, Dr. Humbert Dusatti, wurde eine Stelle am Staatsgymnasium in Triest, dem Professor am Staatsgymnasium in Pola, Johann Siegel, eine Stelle an der Staatsrealschule in Triest verliehen.

Aus dem 1. l. Bezirksgerichte. Der Justizminister hat ernannt: Die Auskultanten Dr. Johann Comersich und Konstantin Marusič zu Richtern beim 1. l. Bezirksgerichte in Pola.

Hebung Dalmatiens. Die interministerielle Kommission zur Hebung Dalmatiens hat am 27. v. M. unter Teilnahme des Statthalters von Dalmatien Grafen Attems im Handelsministerium eine Sitzung abgehalten. Der Kommission lag ein schriftlicher Bericht des Vorsitzenden des Subkomitees für agrarische Operationen Sektionschef Freiherrn von Engel vom Finanzministerium über den vom Ackerbauministerium ausgearbeiteten Entwurf eines Teilungs- und Regulierungsgesetzes für Gemeindegrenzen in Dalmatien vor. Laut des Berichtes haben die Verhandlungen im Subkomitee zu einem vollkommenen Einvernehmen zwischen den beteiligten Ressorts und zur endgültigen Redaktion des Gesetzentwurfes geführt, so daß dieser nunmehr der legislativen Behandlung zugeführt werden kann. Durch dieses Gesetz soll eine bessere Verwertung der etwa die Hälfte der ganzen Bodenfläche Dalmatiens bedeckenden, gegenwärtig dem Gemeingebrauche der Dorfgemeinden und damit einer unökonomischen Ausnutzung überlassenen Gemeindegrenzen angebahnt werden. Die kulturfähigen Gründe sollen unter die Dorfgemeinden verteilt, gemeinsame Wälder und Weiden zwar im Gemeinbesitze erhalten, jedoch einer geordneten rationalen Nutzung zugeführt werden.

Ausgestaltung des Schiffsverkehrs. Herr Tripovich, der bekannte Dalmatiner Rheber, hat in England einen neuen Dampfer erstanden, „Ringfisher“, den er in „Benegia“ umgetauft hat, welcher den Verkehr zwischen Triest und Venedig in drei Stunden ermöglchen wird. Der Lloyd führt jährlich zirka 60.000 Passagiere auf dieser Linie mit einer Geschwindigkeit von sieben Stunden! Herr Tripovich hat die Absicht, mit mehreren Schiffen, die er schon besitzt, das Adriatische Meer zu befahren und will auch eine Linie bis Tripolis führen.

Die Militärstandmusiken. Mit Sonntag den 7. Juli l. J. wird die Standmusik vor dem Stabsgebäude um 5 Uhr nachmittags beginnen.

Bluttat eines Polaers in Triest. Der 28jährige Chauffeur Karl Kraß, wohnhaft in Triest, Via dell' Aquedotto Nr. 54, fuhr um 6 1/2 Uhr abends mit dem Automobil Nr. 141 durch die Via dell' Istria in Triest. Der 64jährige Marzell Siniato wohnhaft im elterlichen Hause in S. Giacomo in Monte Nr. 24, welcher auf der Straße spielte, geriet aus einer Unvorsichtigkeit unter das Automobil, kam jedoch glücklicherweise mit ganz leichten Verletzungen davon. Als der Vater des Kindes, Alois Siniato aus Pola, welcher in der Via dell' Istria einen Freifeurladen inne hat, den Vorfall bemerkte, sprang er, seinen Sohn wahrscheinlich schwer verletzt wägend, mit einem Rasiermesser in der Hand aus seinem Gewölbe heraus, stürzte sich auf den Chauffeur, und brachte ihm zwei Schnittwunden am Kopfe bei, wobei ihm ein Stück der linken Ohrmuschel losgetrennt wurde. Nach der Tat floh Siniato und konnte bis zur Stunde nicht ausgeforscht werden. Der verwundete Chauffeur fuhr zur Rettungstation, wo ihm der Arzt die Wunden vernähte.

Suche nach Erben. Die königlich italienische Bottschaft in Wien hat die Vermittlung des k. u. k. Ministeriums des Aeußern behufs Beschaffung von Auskünften über die Familie des ermordeten österreichischen Staatsangehörigen De Lorma in Anspruch genommen. Nach einem Berichte des königlich italienischen Geschäftsträgers in Abbis Abbea soll De Lorma, welcher in der Umgebung von Rez-Emedin bei Gigiga ermordet worden ist, vormals Offizier gewesen sein. Er war einige Zeit in Harar wohnhaft, wo ihn der Digiac Kasari mit dem Baue einiger kleiner Verteidigungswerke betraut hatte. Von Harar habe sich De Lorma in Gesellschaft einer Arbeiterin unbekannter Nationalität namens Duska nach Gigiga begeben, von wo aus er eine Reise durch das Somaliland unternahm, offenbar in der Absicht, auf Kosten der einheimischen Bevölkerung zu leben. In der Gegend von Rez-Emedin sei ein Streit wegen eines Kameles entstanden, welches De Lorma sich angeeignet habe, ohne hierfür den Preis bezahlet zu wollen. Bei den ersten Gewehrschüssen seien die Somali in großer Zahl herbeigekürzt, hätten die Jariba gestirmt und De Lorma samt der „Duska“ getödet. Wie der eingangs erwähnte italienische Geschäftsträger weiters bemerkt, wäre De Lorma in den Listen des italienischen Konsulates in Harar nicht eingetragen gewesen und es scheint sogar, daß er Abessinier geworden sei. Nichtsdestoweniger hat der Geschäftsträger bei der abessinischen Regierung Schritte unternommen, um zu Gunsten der Familie De Lorma eine Entschädigung zu erlangen. Eventuelle Angehörige nach den Verstorbenen oder sonstige zweidienstige Mitteilungen wollen der Polizeibehörde bekanntgegeben werden.

Abgestürzt. Der 49jährige Tagelöhner Josef Scalpo aus Vicenza in Italien ist am 28. v. M. um 1/2 12 Uhr nachts, als er sich in angetrunkenem Zustande in das im Baue befindliche Haus Via Carlo D'franceschi 19, — wo er beschäftigt ist — schlafen begeben wollte, von einer Stiege abgestürzt, wobei er sich Verletzungen am Kopfe zuzog. Im herbeigekommenen Rettungswagen wurde Scalpo in das Landeshospital überführt, wo er in Behandlung verblieb.

Beim Baden verletzt. Der in Clivo Capitolino 10 wohnhafte Dominik Duranello, 16 Jahre alt, hat sich beim Baden in der Bucht von Stoja am 30. v. M. durch das Auftreten auf einen Glasscherben eine zirka 10 Zentimeter lange Wunde am linken Fuße zugezogen. Duranello wurde am Sicherheitswachposten provisorisch verbunden und sodann mittelst Wohnwagens in das Landeshospital überführt.

Falscher Generalalarm. Am 28. v. M. nach 8 Uhr abends wurde die städtische Feuerwehr von einem Unbekannten telephonisch verständigt, daß in der Via Medolino ein Feuer ausgebrochen sei. Der ausgerückte Löschtrakt konnte ohne in Aktion zu treten wieder zurückkehren, da es sich nur um ein durch spielende Kinder auf einer Wiese angezündetes Feuer handelte.

Verleht. Der in der Via Lepanto 21 wohnhafte Russische Viktor Godigna, wurde am 29. v. M. verhaftet, weil er am genannten Tage um 3 1/2 Uhr nachmittags im Gasthause Via Lepanto 5, dem in der Via Siffano 33 wohnhaften Johann Sobomaco nach einem gehabten Streite ein Bierglas auf den Kopf warf, wobei letzterer verletzt wurde und sich ins Landeshospital begeben mußte.

Diebstahl. Euzemia Tomassich, Monte Buffoler 60, erstattete die Anzeige, daß ihr aus einem Koffer ein Geldbetrag von 35 Kronen, welchen sie von einer anderen Person in Aufbewahrung hatte, durch unbekannte Täter entwendet wurde. — Die am Monte Ron-

vital 78 wohnhafte Katharina Bogdanovic zeigte an, daß ihr am 29. v. M. vormittags während des Einkaufens in der Zentral-Markthalle die Geldbörse mit 19 Kronen aus der Rocktasche durch einen unbekanntes Taschendieb entwendet wurde.

Kleines Schaufener. Am 30. v. M. um 1 Uhr nachts entstand im Hausstore des Hauses Via Standler 40 in einer Polsterei, in welcher Stroh eingelagert war, ein Feuer, welches leicht größere Folgen hätte nach sich ziehen können, wenn nicht vier Postanten — Rudolf Antonini, Josef Maurich, Elivo Masparagano 2, Viktor Venussi, Via Mutila 10 und Rudolf Milic, Via Giovia 47 — dasselbe bemerkten hätten. Diese vier Genannten zogen die brennende Kiste auf die Straße, wo das Feuer durch die mitterweile an Ort und Stelle erschienene städtische Feuerwehr gelöscht wurde. Die Holzreste ist Eigentum des dort wohnhaften Michael Stiglich. Ein besonderer Schaden ist nicht zu verzeichnen. Die Entstehung des Brandes ist bisher unbekannt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Deutsche Sängerrunde. Heute Abendsabend. Die Herren Sänger werden gebeten, sich vollständig um 1/2 9 Uhr im oberen Saale des Restaurant Hirsch einzufinden.

Kinematograph Minerva. Port' Au-rea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Leopold“. Via Sergia 37. (Siehe Inserat). — Wegen der großen Hitze werden die Studentenvorstellungen Mittwoch und Samstag bis zum Herbst verschoben.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. „Wanda“, sensationelle Hauptarbeit von hohem Interesse. Film 1000 Meter Länge. 2. Robinet wird von seiner Frau zu sehr geliebt, komisch. — Von 4 bis 6 Uhr nachmittags finden Schülervorstellungen mit ausgewähltem Programme statt.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 183.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Karl Köpfer.

Warninspektion: Hauptmann Othmar Bee-ger vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kriegliche Inspektion: Sanitätsoberarzt Dr. Roman Selta.

Ursache. 8 Wochen Sch.-Kapt. Erwin Kalip-Edler von Galiza für Österreich-Ungarn. 28 Tage Korv.-Kapt. Theodor Edler von Gottstein für Österreich-Ungarn. Mar.-Kanzl. Josef Jachrank für Österreich-Ungarn. 24 Tage Schiffan.-Ob.-Ing. Franz Sotol für Österreich-Ungarn. 21 Tage Fregl. Wolfgang Puchta für Österreich-Ungarn. 8 Tage Freg.-Kapt. Rudolf Broch für Kainburg, Ob.-Berf. Franz Japletal für Istrien. 8 Wochen Mar.-Diener 1. Klasse Johann Fez für Österreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Kaiserliche Gäste in Krakrau.

Krakau, 29. Juni. Heute um 1/2 3 Uhr nachmittags kamen hier zu zweitägigem Aufenthalte Ihre k. u. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Franz Josef und Ihre durchlauchtigste Frau Erzherzogin Rita aus Kolomea an. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Nach der Begrüßung durch die Spitzen der Behörden fuhr das erzherzogliche Paar durch die festlich geschmückten Straßen in das Palais der Statthalterwitwe Gräfin Potoda, die mit ihren drei Töchtern und dem Grafen Roman Potodi Ihre k. u. k. Hoheiten begrüßte, die im Palais Wohnung nahmen. Um 4 Uhr nachmittags empfing Se. k. u. k. Hoheit den Fürstbischof Fürst Sapieha, die Generalität, die Spitzen der staatlichen und autonomen Behörden, das Stadtpräsidium und Vertretungen einiger Korporationen. Der durchlauchtigste Herr Erzherzog fuhr in Begleitung des Statthalters zur Beschäftigung der Kaiserlich-katholischen, der polnischen Königsgräber und des Königs-schlosses am Bawelberg. Auf dem ganzen Wege war der Herr Erzherzog Gegenstand enthusiastischer Ovationen.

Abends fand bei der Gräfin Potoda ein Diner statt. Sodann begab sich Se. k. u. k. Hoheit in das alte Theatergebäude, wo der Krakauer Gemeinderat einen Aout gab, zu dem über 100 Personen erschienen waren, darunter viele in polnischer Nationalität.

Todesfall.

Belgrad, 1. Juli. Ministerpräsident Milovanovic ist heute früh gestorben.

Tod in den Bergen.

Wien, 1. Juli. Auf der Teufelsbadstube im Roggebiet ist gestern ein Wiener uageföhrt und blieb tot.

Tuberkuloseitag.

Wien, 1. Juli. Nach der Sitzung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose begann gestern der zweite österreichische Tuberkuloseitag seine Beratungen, wozu sich Vertreter der Zentralbehörden und Organisationen aus dem ganzen Reiche eingefunden hatten. Zur Verhandlung standen zwei Hauptthemen: der gegenwärtige Stand der Tuberkulosebekämpfung in Oesterreich und Einführung von Sonnenheilstätten.

Denkmalenthüllungen.

Prag, 29. Juni. Anlässlich der übermorgen stattfindenden Enthüllung des Palaty-Denkmal fand heute vormittags im Pantheon des Landesmuseums eine Festversammlung statt, an der zahlreiche geladene Gäste teilnahmen. Nach der Eröffnung des Versammlung wurde eine Festkantate zum Vortrage gebracht.

Der Präsident der böhmischen Akademie Minister a. D. Dr. Anton R. v. Randa begrüßte hierauf die Anwesenden mit einer Ansprache und wies dann auf die Bedeutung des Palaty hin, namentlich auf die Wichtigkeit der von ihm angewandten vergleichenden Methode.

Sodann hielt Professor Dr. Pekar die Festrede über Palaty, worauf Rundgebungen der Vertreter der auswärtigen Delegationen folgten.

Hierauf sprachen namens der französischen Akademie Yeger, namens der Bulgaren der Delegierte der Universität in Sofia Jonev, im Namen der Südslaven Manoslovic, der Polen Hofrat R. v. Zoll und der Russen (St. Petersburger Akademie) Prof. Bachtrew, weiters für die Universität in Kiew Florinski, für die Universität in Charlow Kulbatin, namens der Ruthenen Kestel, namens der Slowenen Hesič, namens der Serben aus Belgrad Lodorowitsch, für die serbische Ratice Ostowik, für die mährische Ratice Kamenicek.

Mit der Abfindung eines Festchores fand die Feier ihren Abschluß.

Prag, 30. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der slowenischen Gäste wurde gestern vormittag auf dem Friedhofe das Denkmal des slowenischen Schriftstellers Joo Lego enthüllt. An der Feier nahmen u. a. teil: In Vertretung der Stadt Laibach Bürgermeister Dr. Triller mit den Mitgliedern des Stadtrates, der ehemalige Bürgermeister Gribar, der Obmann der slowenischen Ratice Hesič, Reichsratsabgeordneter Dr. Kypbar und Landtagsabgeordneter Professor Gangl. Ueber die Bedeutung des Dichters sprach namens des slowenischen Vereines „Illyria“ J. U. C. Kadej, worauf Bürgermeister Dr. Triller dem Kreise den Dank für die Errichtung des Denkmals ausdrückte. Namens der Stadt Prag sprach Stadtrat Dr. Pif, der das Denkmal in die Obhut der Gemeinde übernahm und einen Kranz am Denkmal niederlegte.

Eger, 29. Juni. Aus Anlaß der heutigen Feier der Enthüllung des Denkmals für die ihm Jahre 1866 heldenmütig Gefallenen des Egerländer Hausregimentes Albrecht Herzog von Württemberg Nr. 73 trägt die Stadt reichlichen Flaggenschmuck. Die Festfeier nahm bereits gestern abends mit einem militärischen Zapfenstreich der Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 73 ihren Anfang. Der heutige Festtag begann mit einer Revue.

Mit brausenden Hochrufen begrüßt traf um 1/2 10 Uhr Se. k. u. k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers aus Marienbad hier ein und wurde an der Stadtgrenze vom Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Statthalterreiterate Kaiser und dem Bürgermeister von Eger Josef Krader ehrfurchtsvollst empfangen. Hierauf folgte die Weiterfahrt zum Stadthause.

Auf dem Festplatze zelebrierte Abt Helmer die Feldmesse, worauf Bürgermeister Krader an den Erzherzog eine Ansprache richtete, in welcher er zunächst den Dank der Stadt Eger für die derselben durch die Anwesenheit des hohen Gastes erwiesene Ehre ausdrückte und den herzlichsten und aufrichtigsten Willkommengruß der gesamten Bevölkerung übermittelte. Er richtete an den Herrn Erzherzog die Bitte, Se. k. u. k. Hoheit möge den ehrfurchtsvollsten Dank des gesamten Egerlandes für die Huld und Gnade, die ihm durch die Entsendung eines Mitgliedes des a. h. Kaiserhauses zu der heutigen Feier geworden sei, an den Stufen des a. h. Thrones niederlegen.

Se. k. u. k. Hoheit sprach in seiner Erwiderung allen Personen, die sich um das Zustandekommen dieses wahrhaft patriotischen Unternehmens verdient gemacht haben, den

Dank und die Anerkennung des allerhöchsten Kriegsherrn aus und versprach, den Dank der Stadtvertretung für den Beweis der allerhöchsten Teilnahme an diesem schönen Feste Sr. Majestät zu unterbreiten.

Albanischer Sotoltag.

Prag, 30. Juni. Gestern um 6 Uhr früh begann auf dem Übungsplatz auf dem Belvedere das Wettturnen der Riegen. Sodann unternahm eine Delegation der einzelnen Sotolgaue eine Grabfahrt zu den Grabdenkmälern der Gründer der Sotolgaue Dr. Tyrš und Fügner, woselbst Kranzspenden niedergelegt wurden. Die russischen Dilegierten besuchten überdies die Gräber der gefallenen russischen Offiziere. Nachmittags fand das öffentliche Schauturnen auf dem Übungsplatz statt, welchem 120.000 Zuschauer bewohnten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 30. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Ferrara vom 28. d. M.: Sämtliche Streitkräfte der Division griffen heute früh die Anhöhen von Sidi Said und die benachbarten Stellungen an, wohin sich die der gestrigen Niederlage entkommenen Türken und Araber, die inzwischen bedeutende Verstärkungen erhalten hatten, in Massen in Verschanzungen zurückgezogen hatten. Die Operation begann bei Morgengrauen mit einem heftigen Feuer der gesamten Artillerie und der Kriegsschiffe „Carlo Alberto“, „Fride“ und „Ardea“. Es wurden zwei große Angriffskolonnen gebildet, eine unter dem Befehl des Generals Sequia, die andere unter dem Kommando des Obersten Cavaciocchi. Die Kolonne Cavaciocchi ging energisch gegen die südlich von den Anhöhen von Sidi Said befindlichen großen feindlichen Massen vor und es gelang ihr, diese durch wiederholte bravouröse Bajonettangriffe zurückzuwerfen. Gleichzeitig warf General Garioni die Kolonne Sequia entschlossen in der Richtung des Marabuts von Sidi Said vor. Die Kolonne Sequia, die zwei Kilometer weit auf unbedecktem Terrain unter dem Feuer des verschanzten Feindes vorrücken mußte, führte einen brillanten Angriff aus, bemächtigte sich der feindlichen Positionen und pflanzte um 8 Uhr 50 Minuten auf den Ruinen des Marabut die italienische Fahne auf. Unter Hurrarufen der siegreichen Truppen wurde die Anhöhe sofort von Artillerie besetzt. Der Feind, der auf der ganzen Linie zurückgeschlagen wurde, zerstreute sich in voller Unordnung, verfolgt von dem Feuer der italienischen Truppen und der Artillerie. Er ließ 200 Tote und einige Verwundete auf dem Platz zurück. Unsere Truppen haben eine große Menge Waffen, Munition, Sattelzeug und Vieh erbeutet. Die regulären türkischen Truppen verließen vor der Niederlage den Kampfsplatz und überließen es den Arabern allein, dem letzten Angriffen Stand zu halten. Unsere Verluste betragen 10 Tote und 78 Verwundete.

Unsere Verluste in den gestrigen Kämpfen sind 11 Tote hinzuzurechnen. Der Geist der Truppen ist sehr gehoben.

Konstantinopel, 30. Juni. Die Porte veröffentlicht den Text einer Proklamation, welche einige Städte von Assy an Said Jdris und die an seiner Seite stehenden Stämme gerichtet haben und worin diese aufgefordert werden, dem Sultan treu zu bleiben. Die Italiener seien Feinde des Islams.

Konstantinopel, 30. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht über die Schlacht von Sidi Said am 28. d. einen Bericht, wonach sich die Italiener nach einem siebenstündigen Kampfe mit großen Verlusten zurückgezogen hätten. Auf Seite der Türken sollen 150 Mann getötet und 200 verwundet worden sein.

Rom, 30. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Butamez vom Gestrigen: Der Flieger Sacerdoti flog heute vormittag auf, um zu erkunden, in welcher Richtung sich der Feind nach seiner gestrigen Niederlage zurückgezogen habe.

Als Sacerdoti sich in einer Höhe von 900 Meter etwa 20 Kilometer südwestlich von Bu-Chemez befand, sah er sich infolge eines Motordefektes gezwungen, im langsamen Gleitfluge niederzugehen. Der Flieger landete glatt etwa 12 Kilometer von Bu-Chemez an der zweiten Karawanenstraße. Er ließ seinen Apparat an Ort und Stelle liegen und begab sich in das am weitesten vorgeschobene kleine Fort. Eine Truppenabteilung rückte sofort aus, um den Apparat heimzubringen. Dieser wurde auch tatsächlich gefunden und ins Lager gebracht, ohne daß die Abteilung eine Spur vom Feinde erblickt hätte.

die französische Botschaft zu seinen Gunsten eingeschritten war. Er ist Direktionsmitglied des Crédit Lyonnais.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Juni. Der Senat hat die verlangte dringliche Behandlung der Verfassungsänderung abgelehnt, trotzdem die Minister Hadji Adil Bey und Zalaat Bey, die mit drei anderen Ministern der Sitzung beizuwohnten, lebhaft für die Dringlichkeit eingetreten waren.

Konstantinopel, 30. Juni. Das Budget für das am 14. März begonnene Gebahrungsjahr weist 30,514.158 Pfund Einnahmen und 34,667.671 Pfund Ausgaben auf. Das Budgetgesetz ermächtigt den Finanzminister zum Abschluß einer Anleihe, um das Defizit des laufenden und des vorhergegangenen Gebahrungsjahres zu decken.

Konstantinopel, 30. Juni. Ein Gerücht behauptet, das beim Londoner Botschafter Tewfik Pascha angefragt worden sei, ob er das Großvesirat annehmen würde.

Konstantinopel, 30. Juni. Eine amtliche Depesche aus Uesküb meldet: Die jüngst angemeldete Feier zum Gedächtnis auf die Schlacht auf dem Afselbde hat heute am Grabe des Sultans Murad bei Prischina stattgefunden. An der Feier nahmen über 8000 Personen teil. Die Truppen besetzten heim Grabe Murads. Es wurden patriotische Reden in türkischer und albanesischer Sprache gehalten. Die Bevölkerung und die Notabeln gaben den Gefühlen der Treue gegenüber dem Sultan und der konstitutionellen Regierung Ausdruck.

Konstantinopel, 1. Juli. Der Kriegsminister richtete an alle Korpskommanden eine Airtulardepesche, worin die Ereignisse von Monastir als Beweis der schlimmen Folgen der politischen Betätigung der Offiziere bezeichnet werden und die Ausarbeitung der signalisierten Gesetzesvorlage angezeigt wird. Bis zur Gesetzgebung der Vorlage werden die mit der Politik sich befassenden Offiziere gemäß den bestehenden Vorschriften strengstens bestraft werden. Sie dürfen nicht politischen Parteien angehören, keine politischen Klubs besuchen und keine komiteeartigen Vereine gründen.

Konstantinopel, 1. Juli. Es verlautet, das Felhi Pascha, der Kommandant des VI. Armeekorps, welcher verdächtigt ist, mit den Meuterern zu sympathisieren, abberufen wird. Brigadegeneral Kenan Pascha wurde nach Monastir entsendet, um das Gerichtsverfahren gegen die Meuterer einzuleiten.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Der furchtbare Bandit Tom Butler

oder

Der amerikanische Musolino

Schreckliche dramatische Szenen.

Kinematographischer Kunstfilm.

Serie Zigomar.

1000 Meter langer Film.

Serie Zigomar.

Vermischtes.

Neues aus dem Rodegebiet. Die Flucht von der Großstadt aufs Land, ins Gebirge, an die See, hat während wir diese Zeilen schreiben, schon eingesetzt. Alle Berliner Bahnhöfe sind von Reisenden gerabazu belagert und die Eisenbahndirektion hat ihre bekannten roten Anschlagplakate angebracht, um die Abwicklung des Verkehrs zu erleichtern. Je nach der Fülle des Portmonaies sind die Ziele gesteckt. Wer sich leisten kann macht seine Nordlandsfahrt, Gebirgstouren in Tirol oder Schweiz, manche auch Entdeckungsfahrten nach weniger bereisten Gebieten. Die Genüßsameren reisen an die Ost- oder Nordsee, nach dem Harz oder Riesengebirge, wo das Geld aber ebenso rund sein soll, wie in den fashionablen Orten des Auslandes. Die Damen interessieren sich dabei sehr für die Toilettenfrage, ganz besonders diejenigen, die sich zu Hause irgenbein Rodejournal hatten. Die wollen die Probe aufs Exempel machen, ob dieses hier auch richtig beraten hat. Von den bekanntesten dieser Rodeblätter, von Butter's Moden-Revue (Berlin W 8, Leipzigerstraße 102) haben wir eben die Juli-Nummer vor uns, in der so viel Schickes, Interessantes und Charmantes enthalten ist, daß die Leserinnen dieses Journals von dem Resultat sicher befriedigt sein werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juli 1912.

Allgemeine Übersicht

Die Druckunterschiede sind in Mittel- und Südeuropa auch heute noch geringe. Ueber der Nordsee liegt ein ausgebreitetes flaches Barometerminimum, eine schwache Zellbildung ist südlich der Alpen entstanden.

Zu der Monarchie im B. Trübung und Regen, im G. noch heiter bei schwachen unbestimmten Winden, kühl. An der Adria flauwe Brisen und kalmen, halb bis ganz heiter, meist wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig und Neigung zu lokalen Gewitterregen, später wahrscheinlich E-tliche Winde bei Bevölkerungsabnahme und etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7

2 „ nachm. 759.8

Temperatur um 7 „ morgens +21.8

2 „ nachm. +26.2

Regenüberschuß für Pola: +98.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 22.4°

Ausgegeben um 4 Uhr — nachmittags.

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160 201

Man verlange nur Wermut

„High-Life“

welcher gekühlt ausgezeichnet ist. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Via Sergia Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Lucrezia Borgia

1000 Meter Film.

Großartiges historisches Drama.

1000 Meter Film.

Ausser Programm: Karl Pathé in Wien und die Fronleichnamsprozession im Beisein Sr. Majestät des Kaisers.

Verlangen Sie immer und überall die **Eierteigwaren** „Chantecler“ des Pastificio Triestino, Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke A.-G.). Höchste Nahrungskraft! Große Ausbeute! Erhältlich in Original-Paketen zu 1/2 kg in allen besseren EBwarenhandlungen.

Unterseeboote an die Front, 2. 20, Im Luftschiff, Erlebnisse und Abenteuer, 2. 120, 30 Jahre Fremdenlegionär, 90 Heller, vorrätig bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Kleine Villa zu vermieten mit Küche und vier Bannern. Via Mugio 73, Monte Cappelleita. Sprechstunde 8-6. 1667
Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Wabekabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen herrlichen Hause in der Via S. Martino-Eda Via Petrarca zu vermieten. Nähere Auskünfte in der Tabaktrafik Via Campomarzio 10. 1571
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Teniba Nr. 5, 1. Stod. 1570
Zwei schön möblierte Zimmer bei alleinstehender Frau im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Eventuell auch eines. Adresse in der Administration. 1569
Ankäufer. Zu verkaufen Gas- und elektrische Lampen, 1 Gasleuchte. Sehr schöne Lampe mit drei Flammen, Lampenschirm, Tulipans etc. Via Abbazia Nr. 1, Milchgeschäft „Ideale“. 1572
Schöner Grund in der Stadt, sonnenseitig gelegen, schon als prachtvoller Garten gebaut, sehr geeignet als Platz für Villa, ist preiswürdig und zu äußerst guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt die Administration. 1573
Releganzartikel wegen Abreise: Jagdgewehre, Vogelkäfige, Kanarienvögel und andere Eingeborgte, Gartensalampen, Grammophon, Klavier, Möbel, Bücher und Lusten. Auskunft erteilt die Administration. 1574
Zwei möblierte Zimmer, eines mit separatem Eingang, zu vermieten. Piazza Minica 1, 2. Stod, 2. Nr. 6. 1575
Junger Beamter sucht möbliertes Zimmer eventuell samt ganzer Verpflegung. Offerte sub „Neven“ Hauptpostlagernd. 1576
Zwei brave Burschen von 14-15 Jahren werden aufgenommen. Restaurant Coggio. 287
Dienstmädchen wird aufgenommen. Restaurant Coggio. 287
2 Gartenbänke, Steinplatten, Weinfeststellungen, Flaschen, einige Gartensalampen zu verkaufen. Anfrage Via Verubella 19. 284
Schöne große Villa samt großem schönem Garten, wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in Via Verubella 19. 284
Grobes Zimmer und Küche gegen vorläufige Bezahlung an ruhige deutschsprechende Partei sofort zu vergeben. Via Engels, Monte Paradiso 256, 1. Stod. 1585
Modern möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod rechts. 1588
Sogleich zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, 24 Kr. monatlich. Via Salvo 17. 1566
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana 7, ebenerdig. 1564
Deutsche Bedienerin gesucht. Vorstellung vormittags, Via Stazione 9, parterre 3. 1589
Zu verkaufen wegen sofortiger Abreise, zu billigem Preise, Salonmöbel, Vorhänge, Möbel, Leuz, Karissen, großer Kasten, Pendeluhr, Gasleuchte, eisernes Bett mit Matratze, Säulen, Leuchter, Ofenschürze, Bilder, Fontainen, Altporzellan. Via Ospedale Nr. 2, 2. Stod (Haus Manduffich). 1563
Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Terrasse, Zubehör. Via Mugio 32. 1561
Zu vermieten 2 Zimmer und Küche in Via Carlo Desfranceschi 3. Anfragen im Götter-Bierdepot. 276
Bene mütterliche Komposition wurde in Handel gebracht u. zwar eine neue Komposition! Sie haben nur in der Kaffeebohnen der Firma Buch, Via Mesenale. Die Feinschmecker finden endlich das Gewünschte! 245

Ohne Ausnahme täglich frischer Aufschnitt! Delikatessen-Geschäft Buch, Via Mesenale. 245
Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 288
Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Wohnzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 285
Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Eda Via Medusa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moreri). 255
Wohnungen in neuen Hause (ex Mana) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Egner. 119
Pottabbobücher zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.
Reit möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via Felicità 4, 4. Etage links.
Große Villa samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 289
Elegante Wohnung mit 3, 4 oder 6 Zimmern und Küche, samt allem Zubehör, zu vermieten. Via Mugio 10. 1444
Sogleich zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit Klavierbenutzung, Gasbeleuchtung, äußerst komfortabel. Via Promontore 4, 1. St. 1543
Wohnungen zu 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Medolino 50. 1544
Grober und 2 kleine Kälge samt Kanarienvögel zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterre rechts.
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Medolino 2, 2. Stod. 1549
Nettes Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Anfragen in der Administration des Blattes. 1549
Wohnung in Via Fondaco, bestehend aus 1 Zimmer, Kabinett und Küche, mit 15 Fuß zu vermieten. Anfragen beim Hausmeister Via Giulia 5. 1520
Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Lacea 16, 1. Stod. 1557
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cortini 13, 2. Stod. 1558
Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via S. Felicità 9, 1. Stod links. 1559
Zu verkaufen orientalische Vorhänge und Teppiche, chinesische Seidenstickerei, Glaslewand, gestickte Seidenstübe, Straußfedern, chinesische Krepe in weiß und viele andere Rippesachen. Kovac, Via Nuova 8. 1560
Nur in der Milchhandlung Bratoz ist täglich berühmte Madomjutter zu erhalten. 271
Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad, Wasser mit allem Zubehör zu vermieten. Via Dante 5. 1560
Eiskaffen, weißes Wohnzimmer, Bildstisch zu verkaufen. Zu sehen täglich Via Verubella Nr. 28, 1. Stod. 1498
Welt-Atlas. 58 Haupt- und 25 Nebentarten nebst Verzeichnis von mehr als 17.000 geograph. Namen. Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Marmeladen, Aprikosen, Himbeeren, Rübchen, Erdbeeren, Heidelbeeren, 5 kg Bismark, Franko K 9.88. Josef Seidl, Eisenstein 1, Bismarkwald. 124

1 kg Pfirsiche 5.- K
1 „ Aprikosen, Weichsel, Kirschen, Birnen, Pflaumen, Himbeeren 1.-
1 „ Johannis- und Stachelbeeren 1.-
1 „ Tomaten 1.-
1 „ grüne Fisolen 1.-
1 Kopf Frühkraut 1.-
1 Stück Salatgurke 50 cm lang 1.-
1 „ Kürbis 1.-
1 „ Sauerteig oder Salzgurke 1.-
1 „ grüne Paprika zum Füllen 1.-
1 „ Kohlrabe 1.-
1 „ Hauptelsalat 1.-
1 kg Ropkartoffel 16-14.-
100 Postkolli gemischtes Obst, franko 5.-
1 „ Gemüse, franko 2.50
Liefert gegen Nachnahme die
Direktion des Gartenbaubetriebes „Hortus“ in Szabadka.
Telegramm- u. Briefpostadresse „Hortus Szabadka“. Interurb. Telephon Nr.: 267, 282 und 649.
Wiederverkäufer 285
u. Großabnehmer (Hoteliers) erhält Sonderangebote. Mit dem Fortschreiten der Saison werden die Preise einiger Artikel fast täglich geringer.
Da die Aprikosensaison nur 4 Wochen dauert wird ersucht, größere Bestellungen zum Einlegen oder Marmeladbereitung rechtzeitig anzuzeigen.

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 290

Kautschukstempel liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola
Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergio Nr. 61
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17



Wach-, Glas-, Kaffee- sowie Tee- und Speiseterveys in allen Größen u. Formen zu haben in der Eisen-, Küchengeräte- u. Porzellanwarenhandlung
Job. Pauletta
Port'Aurea 127
ständige Ausstellung im 1. Stod.

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)
verzinzt
Spareinlagen auf Büchel mit 4 1/4 %
und trägt die Rentensteuer selbst.
Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Im Geistertal. Ein Roman von der Insel Mallorca von Anna Wolthe. (Nachdruck verboten.) (Copyright 1911 by Anny Wolthe, Leipzig.)
Kurz und energisch hatte er dann seine Befehle gegeben, um dem nahenden Wetter gerüstet gegenüberzustehen. Als nun alles geschehen war, stand er untätig in seinem Zimmer und starrte hinaus auf das Meer, dessen Wellen immer wilder und gewaltiger gegen die Felsen tobten, als wollten sie das weiße Schloß hinab in den Grund reißen.
James dachte an Simoneta, und ob sie geschiedt genug gewesen, in der Felsenhöhle des Einwicklers das Wetter abzuwarten. Ein tiefes Nachdenken erfaßte ihn bei dem Gedanken, daß die Kleine vielleicht doch im Geistertal von dem Wetter überrascht worden und schulplos dem Wüten der Elemente preisgegeben war. Große Blitze flammten auf.
In Strömen goß der Regen hernieder, James stand und trommelte nervös gegen die Scheiben.
Als dem Prinzessinenflügel des weißen Schloßes schimmerte Licht.
Es verbesserte seine Laune nicht, wenn er der Begegnung mit der Prinzessin gedachte.
Wie unglaublich hatte er sich der schönen Frau, die noch dazu, er mochte es drehen und wenden wie er es wollte, seine Gebieterin war, gegenüber benommen!

Könnte die Prinzessin denn ahnen, was ihn zwang, sich ihr so brüsk zu entziehen? Mühte sie ihm nicht mit Recht vorzuwerfen, daß er wie ein feiger Schuljunge davonziehe? Freilich! Sie hätte ihn gereizt. Sie hätte ihm ja ganz deutlich zu verstehen gegeben, daß die Langeweile die Ursache gewesen, seine Gesellschaft zu suchen, und darum hatte er ihr die bissigen Worte mit dem Hofnarren ins Antlitz geschleudert.
Wie nun, wenn sich die Prinzessin bei ihrem hohen Gemahl über ihn beschwerte, wenn seine Unflugheit und sein Dünkel, die nicht leiden wollten, daß man ihm in geringsten zu nahe trat, vielleicht schon daran wären, daß er seinen Zerstörer einbüßte?
Siedend heiß stieg das Blut in James' empore.
„Wäre ich ein freier Mann,“ dachte er, „so ginge ich morgen zur Prinzessin und wäre sie um Entschuldigungen, und die Sache wäre abgemacht. Denn sie scheint mir keine Frau die einem zeitigen Entschluß etwas nachträgt. Aber das heißt unaufrichtig den Stein ins Rollen zu bringen. Es wäre dann nicht mehr möglich, mich der Gesellschaft der Prinzessin, wenn sie einen Verkehr wünscht, zu entziehen, und das lang gehütete Geheimnis wäre jede Stunde in Gefahr verraten zu werden. Nein, das darf nicht sein.“ Schloß er seine Betrachtungen.
„Nur in tiefer Abgeschiedenheit bin ich sicher, und die nahe Ankunft des Prinzen, der augenscheinlich seine hohe Gemahlin über-

raschen will, verdoppelt noch die Gefahr, in der ich schweb.“
Und dann versank er in tiefes Sinnen, während da drüben die Blitze flammten und der Sturm heulte. Mit einem heuligen Schauer dachte er der Weisheitsstunden heute bei dem frommen Frater Lamadens. Wie leicht hatte ihm der alte Franziskaner die Seele gemacht. Und als er dann hinaustrat aus der Föhle in das Sonnengold des Tages und den beiden Frauen im Geistertal gegenüberstand, von denen ihn die eine mit spöttischer Rede reizte, während die andere schwieg, und ihn aus ihren merckstiefen Augen mit dem grünlischen Schein so groß und ernst ansah, als wollte sie die innersten Falten seines Herzens erschauen, da war es ihm als ob sein Leben nun nicht mehr auf dunklen Fittichen dahin hinfleete, sondern als ob ihn goldschimmernde Flügel emporhoben und ihn hinaustrügen zu den höchsten Höhen.
Wie kam das nur?
Ihr Mund blieb doch so herb geschlossen, und ihr Auge konnte kein Lächeln, Fremde blieb sie ihm, die Frau, die sein Freund Erling v. Haggfeld liebte. Und Marie hieß sie! Ein Name, der an die stolzen Friesenländer seiner Heimat erinnerte, die von den Königen abstammten, und so kühl und blond waren, und doch so heiß lieben konnten.
Ob sie Erling auch so glühend liebte, die blonde Postdame der Prinzessin?
Und wieder stieg eine heiße Blutwelle in das braune Gesicht des Mannes.

Ein trachender Donnereschlag ließ das Haus bis in seine Grundfesten erbeben.
Verfürt fuhr James v. Cole in die Höhe. Es war dunkel Nacht und wieder fiel ihm Simoneta ein. Und die Angst um das braune Kind legte sich ihm beklemmend aufs Herz.
Hastig rief er seinen Diener vom Nagel. Er küßte den Schwefel über die Stirn, dann lief er wie gejagt ins Freie.
Der Sturm warf ihn wieder ein paar mal ins Haus zurück und vom Meer her drohte es dunkel herauf.
Flammende Blitze zuckten hernieder, und der Regen goß in Strömen. James kämpfte sich aber tapfer ums weiße Schloß herum, bis hin zu dem Weg ins Geistertal.
Umsonst suchte er den Weg, der ins Tal hinabführte zu erschauen. Seine Taschenlaterne gab nur in allernächster Nähe ein ungewisses Licht, und wenn ein Blitz aufzuckte, so zeigte es nur die starren Felsen und die Kronen der dunklen Zypressen.
James' Herz klopfte in rasenden Schlägen. Umsonst suchte er sich zu trösten, daß Simoneta in der Felsenhöhle geliebter, aber im innersten Herzen glaubte er selbst nicht daran. Simoneta würde alles versucht haben, noch die Gasse ihres Vaters zu gewinnen, und sie würde durch Nacht, Sturm und Regen am weißen Schloß vorbeiziehen, selbst wenn ihr der Tod im Nacken saß, denn er hatte es ihr ja verboten, das weiße Schloß ohne seine Erlaubnis zu betreten.
(Fortsetzung folgt.)